

Uebeln, und ist daher weit weniger fruchtbar, als es sein könnte und einst war. In Folge der Entwaldung seiner meisten Gebirge herrscht sogar noch größere Dürre im inneren Lande, so daß weite Strecken zu Wüsten geworden sind; erst neuerdings wird dem Ackerbau und Forstwesen mehr Aufmerksamkeit gewidmet. Vegetation findet sich meist nur in den Thälern an den mildern Gebirgsabhängen, und vornehmlich in wohlbewässerten Küstenlandschaften. Es zeigt sich aber, daß sie sich ausdehnen läßt.

Sp. besitzt an seinen meist steilen, mit tiefer See umgebenen Küsten nicht wenige wohlgelegene, für den Seehandel wie für eine Seemacht vortreffliche Seehäfen; allein der Handel liegt darnieder, besonders — aus Mangel an schiffbaren Flüssen, Kanälen und Straßen — der innere Handel; am stärksten ist der nach den Kolonien.

Die Halbinsel hat eine große ozeanische Seite, durch die sie mit dem germanischen Europa (besonders England) in Verbindung steht, und eine nicht geringe Mittelmeersseite, durch die sie mehr mit der romanischen Welt und Afrika verbunden ist. Ein wirklich lebendiger Verkehr mit dem Norden hat sich aber kaum entwickelt; und von außen auf Sp. einzuwirken grenzt fast ans Unmögliche. Die gewaltigste Wirkung hat Sp. auf Amerika ausgeübt, dessen Hälfte beinahe seine Sprache redet.

So lasten auf dem Lande die Folgen langer Mißregierung und hauptsächlich die eines unseligen geistlichen Regiments. *Cosas d'España*, sagt der Spanier, und meint damit Schäden, die zu tief sitzen, als daß der Fremde sie leicht begriffe.

Nach Klima und Vegetation finden sich auf der Halbinsel die verschiedensten Charaktere in buntem Wechsel, und oft die schroffsten Gegensätze hart neben einander. Hauptsächlich aber finden wir, daß Spanien aus drei Regionen besteht: 1.) einer nördlichen, im N. und N.O. des Hochlandes, die in Folge feuchterer Luft und des vorherrschenden Regen bringenden Westwindes (*el criador*,